

Hans-Georg Kraus

Marken, Macken, Schein und Sein

Schulstück um Markenwahn,
Konsumrausch und Freundschaft

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Wohlstand, Markenwahn und Konsumrausch haben in einer Schulklasse den Blick einiger Schüler für menschliche Werte vernebelt, zu Überheblichkeit, Oberflächlichkeit, Eifersucht und Verachtung geführt und den Großteil der Klasse in zwei Lager (die "Models" und die "Kellys") gespalten. Einige definieren sich nur noch über Statussymbole. Erst durch die neue Schülerin Nina und ihren neuen Freund Tim wird den Schülern die Situation in der Klasse und die Fragwürdigkeit ihrer Haltung bewusst.

Spielanlass: Aufführungen in Schulen
Spieltyp: Jugendstück
Spielraum: Einfache Bühne genügt
Darsteller: 3m 5w, ab 9 Jahren
Spieldauer: Ca. 25 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 9 Textbüchern

Rollen:

Luisa
Nadine
Mike
(Luisa, Nadine und Mike erscheinen durch ihr Äußeres als Kinder wohlhabender Eltern)
Nicole
Lara
Nicky
(Nicole, Lara und Nicky sind von ihrem Äußeren her unauffällig und einfach)
Nina Heckmann (vom Äußeren eher der Gruppe von Nicole, Lara und Nicky zuzurechnen)
Tim (ohne äußerliche Besonderheiten)

1. Szene

(Nina, Tim)

(Nina sitzt auf einer Bank und liest eine Jugendzeitschrift. Tim kommt von rechts dazu und wundert sich, dass Nina so ganz allein da sitzt)

Tim:

Hi! Du? Ganz allein?

Nina:

(lässig)

Na und? Macht doch nichts.

Tim:

Nee, das nicht. Macht aber irgendwie auch keinen Bock, ohne Freunde und Klassenkameraden.

Nina:

Freunde? Bin doch erst eine Woche hier. Wie soll ich die so schnell finden?

Tim:

In unserer Klasse, zum Beispiel.

Nina:

(wird etwas lauter)

Wie bitte? In eurer Klasse? Hör doch auf! Dass ich nicht lache! Wo gibt's denn da echte Freunde?

Tim:

Luisa und Nadine zum Beispiel. Das sind gute Freundinnen. Und mit Mike können die beiden es auch ganz gut.

Nina:

Gerade die beiden! Die sind doch nur schön und toll! ... Ist dir eigentlich nie aufgefallen, wie gemein die zu Lara und Nicole und dieser ... Wie heißt die noch? ... Nicky sind?

Tim:

Findest du? ... Mag ja sein. Ich halte mich sowieso da raus, wenn die miteinander rumzicken.

Nina:

Ist auch, glaub ich, das Beste für dich. Und zweitens hast du es auch gar nicht nötig, bei denen rumzuschleimen. Du machst denen doch allen was vor.

(Tim schaut verlegen auf den Boden)

Tim:

Jetzt machst du mich aber etwas verlegen.

Nina:

Stimmt doch! Was du in Mathe, Sprache und Sport drauf hast, da können die mit ihrer Schicki-Micki-Show doch gar nicht gegen anstinken.

Tim:

Und die anderen? Ist denn da niemand bei, den du nett findest?

Nina:

(unsicher)

Ja, nett? ... Die lassen aber auch keinen so richtig an sich ran. Die sind irgendwie so ... ich weiß nicht ... unsicher oder abweisend ... oder misstrauisch. Wie gesagt, ich weiß nicht.

Tim:

Und wenn du sie einfach mal ansprichst?

Nina:

Hat mich denn schon mal eine vernünftig angesprochen, seit ich in der Klasse bin? ... Nee, du! Ich hab da immer das

Gefühl, da ist eine unsichtbare Wand zwischen uns. Da fühle ich mich einfach ... unwohl, ja unwohl.

Tim:

Und Luisa, Nadine und Mike, sind die auch so?

Nina:

Die sind ja noch schlimmer! Die lassen einen doch schon abblitzen, wenn man nur mal ein Wort mit den anderen gesprochen hat.

Tim:

Ist ja schlimm, wenn du das so empfindest!

Nina:

Ist es auch für mich! Ich denke schon mal: Das ist gar keine richtige Klasse, die ihr da habt. Das ist ein einziger Zickenstall! Das war in meiner alten Klasse ganz anders.

Tim:

(nachdenklich)

Du könntest irgendwie Recht haben ... Das ist mir bis jetzt noch gar nicht so klar geworden ... Vielleicht weil man jeden Tag miteinander zu tun hat und sich schon dran gewöhnt hat?

Nina:

Der einzige, bei dem ich gar keine Probleme hatte, ihn anzusprechen, ... bist eigentlich du.

(Tim wird ganz verlegen)

Tim:

Du spinnst doch! ... Und ich bin doch auch ein Junge!

Nina:

(lächelnd)

Na, gut, dass du mir das sagst! Da wäre ich jetzt nicht drauf gekommen ... Aber echt: Was spielt das für eine Rolle? ... Du bist so, wie du bist Und dass du vielleicht etwas schüchtern und nicht so großkotzig bist, mag ich besonders an dir.

Tim:

(erstaunt)

Ehrlich? ... Und ich schäme mich immer noch mehr, wenn ich einen roten Kopf kriege!

Nina:

Musst du aber nicht ... Aber wo ich dich jetzt schon mal allein treffe, ich wollte dich schon seit vorgestern was fragen.

Tim:

Du? Mich?

Nina:

Du hast doch sicher schon gemerkt, dass ich in Mathe nichts gerafft habe und dass ich Riesenprobleme habe, weil wir in meiner alten Schule noch nicht so weit waren.

Tim:

(begeistert)

Soll ich dir helfen? Klar, das mach ich! Wann?

Nina:

Siehst du, so stelle ich mir richtige Freunde vor! Du überlegst nicht lange, wer da blöd quatschen könnte, du machst das einfach! ... Sagen wir, morgen um drei bei mir zuhause? Meine Mutter würde sich auch riesig freuen.

Tim:

(freudig)

Ich komme!

(nachdenklich)

Aber sag mal, meinst du jetzt, ich wäre dein Freund?

Nina:

(selbstsicher und gut gelaunt)

Klar! Seit genau 10 Sekunden!

(Nina legt ihren Arm um Tims Schultern und wendet sich mit ihm zum Verlassen der Bühne nach hinten ab. Im Weggehen)

Weißt du, es ist gar nicht so schwer, ein Freund zu sein. Bleib auf jeden Fall immer so, wie du bist! Wenn man nämlich nicht ständig versucht, jemand zu sein oder jemanden zu spielen, der man gar nicht ist, dann hat man auch keinen Stress mit anderen.

Tim:

Meinst du? ... Klingt ja wirklich einfach.

Nina:

Na logisch! Ist es ja auch.

(Das Bühnenlicht erlischt)

2. Szene

(Mike, Luisa, Nadine)

(Luisa und Mike betreten von links zusammen die Bühne, Luisa setzt sich, Mike bleibt neben ihr stehen und liest in einem Fahrrad-Prospekt)

Luisa:

Ja, da staunst du, was?

Mike:

(bewundernd)

1200 Euro?

Luisa:

Ja, wirklich! Die Peugeot-Maschinen sind nicht so ganz billig. Da sind sogar schon die Prozente runter. Das Modell ist ganz neu auf dem Markt. Das gibt es erst in zwei Monaten in den Fachgeschäften.

Mike:

Meine Karre ist auch erst drei Monate alt. 24 Gänge, Trommelbremsen, Leichtmetall, Gabelfederung, alles dran!

Luisa:

Und meine Mutter hat gesagt, dass ich jetzt aber auch immer allein zum Ballett und zum Reiten fahren muss. Dann kann sie in der Zeit wieder öfter zum Yoga-Kurs oder ins Wellness-Studio fahren.

Mike:

Nee, meine Mutter fährt mich noch immer überall hin. Im Sommer ist das ja auch cool, wenn sie mich mit dem SLK zur Schule bringt und das Verdeck offen hat.

Luisa:

Hast du mal drauf geachtet, wie die Kellys aus unserer Klasse dann große Augen machen? Dagegen ist ihr Twingo oder Corsa doch wie 'ne Konservendose!

Mike:

Die haben ja auch nichts drauf ... so knetemäßig!

(Nadine kommt aufgeregt von rechts herbeigeeilt. Sie hat ein Handy in der Hand)

Nadine:

Ey, das müsst ihr euch angucken! Pia schickt mir gerade 'ne SMS und 'ne MMS!

Luisa:

Na und?

Nadine:

(ganz hingerissen)

Das ist so geil! Aus der Umkleidekabine bei Benetton! Ihre Mutter hat ihr super Klamotten gekauft. Hat sie mir heute Morgen schon erzählt, dass sie das wollte, wegen der 2 in Mathe. Aber lest erst mal die SMS!

(Nadine hält Mike und Luisa das Handy zum Lesen der SMS hin)

Mike:

(liest)

Hallo, Nadine! Bin gerade mit meiner Mutter beim Shoppen. Bei Marc O'Polo und Betty Barclay gab' s nur Schrott ...

Luisa:

(liest weiter)

... Aber bei Benetton habe ich was Krasses gefunden. War zwar etwas teuer, aber meine Mutter sagt: Qualität hat eben ihren Preis. MMS folgt. Gruß Pia.

(Nadine zieht das Handy wieder an sich, drückt einige Tasten und hält Mike und Luisa das Handy wieder hin)

Nadine:

(begeistert)

Und jetzt kommt der absolute Hammer! Jetzt guckt euch die coolen Klamotten an! Vor allem das wahnsinnige Top!

Luisa:

(entzückt)

Booh, ey! Das ist ja ein raffiniertes Teil!

Mike:

Jo, sieht nicht schlecht aus.

Luisa:

(spricht Mike lästernd nach)

Sieht nicht schlecht aus.

(ereifert sich)

Mike! Das ist ein Top, das haut dir den Kitt aus der Brille! Guck dir nur mal die Schnürung am Arm und vorn an! Da kannst du sofort sehen, das hat was!

Nadine:

Das Schildchen da oben kann man gar nicht richtig lesen. Scheiß-Handy!

Luisa:

Da steht doch bestimmt Benetton drauf. Dann kommt auch keiner auf die Idee, dass das aus so'm Billigfetzen-Modemarkt kommt. Und toll find ich, dass man ihr Piercing auch gut sehen kann. Guck mal, das wirkt doch echt stark unter dem Top! Meine Mutter hat mir ja auch schon so'n bauchfreies Top von Chiemsee versprochen, aber piercen lassen darf ich mich nicht.

Nadine:

(verwundert)

Warum das denn nicht? Ich kriege doch auch bald eins!

Luisa:

Die ist da ein bisschen komisch. Sie meint, das wäre Billig-Kitsch, den heute fast alle tragen, sogar die Assis, die nichts im Geldbeutel und in der Birne haben.

(wieder freudiger)

Aber dafür kriege ich bald zwei affenstarke Ohrstecker. Da darf mein Vater nur nicht erfahren, was die kosten.

Mike:

Die sieht man doch gar nicht bei deinen langen Haaren.

Luisa:

Dann sieht man sie, glaub es mir!

Nadine:

(scherzhaft)

Willst du dir die Ohren verlängern lassen?

(Mike lacht kräftig und zeigt auf Luisa)

Luisa:

(zu Nadine)

Quatsch! Das wollte ich doch gar nicht verraten. Aber jetzt muss ich's ja sagen. Meine Mutter war mit mir bei einem richtigen Profi-Friseur. Der macht mir einen topmodischen Kurzhaarschnitt, so wie die Moderatorin von VIVA. Und Farbsträhnen kriege ich auch noch! Ich hab sogar schon einen Termin. Da müssen wir 80 Kilometer für fahren. Ich darf aber nicht verraten, wo der ist. Sonst gehen ja alle dahin.

Nadine:

Weißt du, was ich unbedingt haben muss?

Mike:

(scherzhaft)

Ein neues Gesicht! Was sonst?

Nadine:

(grinsend)

Blödmann! Ich kann mich schon sehen lassen. Guck dir doch mal die Pfannen von unseren Kellys in der Klasse an!

Luisa:

(zu Nadine)

Ja, worauf bist du denn jetzt so scharf?

Nadine:

Auf so'n Volleyball-Trikot, wie die Neue, die ... die ... ach ja, die Nina, beim Sport anhatte.

Mike:

Dann kauf es dir doch!

Luisa:

(zu Nadine)

Eben! Wo ist denn das Problem?

Nadine:

Dass ich nicht weiß, wo. Meine Mutter war schon in allen Sportgeschäften im Umkreis von 50 Kilometern. Nichts! Auch im Internet: Nichts!

Mike:

Dann frag die Nina doch einfach!

Nadine:

Ja, toll! Meinst du, auf die Idee wäre ich noch nicht gekommen?

Luisa:

Ja, und? Was hat sie gesagt?

Nadine:

(zynisch und in spöttischem Ton)

Ich hab das gar nicht gekauft. Ich weiß auch nicht, ob man das überhaupt kaufen kann.

(wütend)

Diese falsche Ziege! Ich hab sie dann einfach dumm stehen lassen. Die hat dann zwar noch was gesagt, aber ich hatte so'n Hals!

Luisa:

Na, in der Altkleidersammlung wird sie es ja wohl nicht gefunden haben.

Nadine:

(immer noch verärgert)

Sag ich doch! So eine blöde Gans! Und ich dachte erst, die würde ganz gut zu uns passen! Nur damit ich nicht das gleiche Trikot tragen kann!

(Nadine schaut auf die Uhr)

Du, die Pia müsstest wieder zu Hause sein. Ich glaub, ich geh sie mal besuchen. Die neuen Klamotten muss ich unbedingt sehen. Geht ihr noch ein Stück mit?

Luisa:

Ein Stück schon, aber nicht zu Pia. Ich muss noch zum Tennis. Hab zwar keinen Bock, aber du weißt ja, meine Mutter!

Mike:

(scherzhaft zu Nadine und Luisa)

Da sprach der Scheich zum Emir: Geh'n mir!

(Mit einer übertriebenen Handbewegung weist Mike Nadine und Luisa den Weg von der Bühne. Alle drei verlassen gemeinsam die Bühne nach hinten)

Nadine:

(im Weggehen zu Luisa)

Aber ehrlich, das Trikot hat so tolle Farben, und dann der Schnitt mit dem V-Ausschnitt und den Bündchen am Ärmel

...

(Das Bühnenlicht erlischt)

3. Szene

(Nicole, Lara, Nicky)

(Nicole und Nicky kommen erschöpft bummelnd von rechts auf die Bühne. Ihre Inline-Skates tragen sie über ihre Schultern gehängt. Nicky bleibt stehen und setzt sich hin)

Nicky:

Mann, bin ich kaputt!

Nicole:

Ich aber auch. Das war aber auch eine lange Strecke.

Nicky:

Schade, dass nicht mehr dabei waren! Dann hätte es noch mehr Spaß gemacht.

Nicole:

Wir hätten ja auch Nina mal fragen können, ob sie mitgewollt hätte.

Nicky:

Hätte, wäre, wenn! ... Aber ich glaube nicht, dass sie mitgekommen wäre. Die gehört doch wohl eher zu den Schönlingen, zu diesem Model-Club.

Nicole:

Nee, das meine ich nicht. So sieht sie erstens nicht aus und zweitens zieht sie keine Schau ab. Die ist doch ganz normal.

Nicky:

Wer ist denn in unserer Klasse noch normal?

(Lara kommt von links und geht langsam auf Nicole und Nicky zu. Sie trägt eine Sporttasche)

Nicole:

(zu Nicky)

Das frage ich mich manchmal auch ... Aber Nina ist doch eigentlich ganz nett, finde ich.

Lara:

Hallo, ihr beiden! ... Na, wart ihr auch sportlich?

Nicky:

Wir waren etwas mit den Inlinern unterwegs.

Lara:

Ratet mal, wen ich gerade gesehen habe! Da kommt ihr nie drauf.

Nicole:

(zynisch)

Den Kaiser von China! ... Mensch, mach's nicht so spannend und erzähl schon!

Nicky:

(zu Lara)

Ich bin viel zu kaputt zum Raten!

Lara:

Nina! Unsere Neue!

Nicole:

Na, und? Die kann sich ja nicht unsichtbar machen.

Lara:

Aber ratet doch mal, mit wem!

Nicky:

(spöttisch)

Mit Donald Duck? ... Mit Michael Schumacher?

(ungeduldig)

Mensch, lass uns doch nicht ständig raten!

Lara:

Mit Tim! Jetzt seid ihr aber sprachlos, was?

Nicky:

(entgeistert)

Mit Tim?

Nicole:

(ebenso entgeistert)

Mit Tim?

Nicky:

Was will die denn von Tim?

Nicole:

Ja, genau!

Lara:

(etwas gereizt)

Ja, nun! Bestimmt nicht mit ihm zum Nordpol fliegen! Hätte ich sie fragen sollen?